

Klaus Trutzel*

Urban Audit und weitere Ansätze zur international vergleichenden Städtestatistik

Qualifizierter Städtevergleich - Herausforderung für die Städtestatistik

Die Städtestatistik hat ihre Anstrengungen massiv verstärkt, ihre politische Relevanz aufzuzeigen und ins Bewusstsein zu rücken. Voraussetzung und Ausgangspunkt hierfür ist insbesondere die Zusammenarbeit der städtestatistischen Ämter. Politik orientiert sich auch an quantitativen Zielen; Einordnung und Bewertung wird durch Vergleich möglich, der freilich an nationalen Grenzen nicht Halt macht. Deshalb vollziehen sich städtestatistische Arbeiten zunehmend auch im internationalen Rahmen. Die Wahrnehmung dieser neuen Aufgaben durch die Städtestatistik leitet sich zwingend aus ihrer fachlichen Kompetenz ab, die sich in der Bereitstellung und Sicherung der statistischen Information zeigt.

Zentrale Qualitätskriterien der Statistik sind

- die anwendungsspezifische Relevanz der bereitgestellten Daten,
- die Treffsicherheit der Informationen, das heißt ihre Problemnähe in sachlicher, räumlicher und zeitlicher Hinsicht,
- die Aussagekraft der Informationen, die maßgeblich von der Vergleichbarkeit der zugrunde liegenden Daten abhängt, und
- die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Informationen aufgrund ausreichender Datenbeschreibung und sicherer Quellen.

Die städtestatistischen Ämter haben eine gute Chance, sich in der Konkurrenz mit privaten und mit anderen halböffentlichen und öffentlichen Anbietern zu behaupten. Voraussetzung ist, dass sie sich neben der Datenbereitstellung auf die zentrale Aufgabe der Qualitätssicherung besinnen, und wenn sie ihre Aktivitäten darauf hin ausrichten.

Entsprechende Bemühungen der Städtestatistik treffen auf einen wachsenden und zunehmend politisch begründeten Bedarf, denn städtevergleichende Führungsinformationen werden auf allen Ebenen der Politik benötigt und nachgefragt.

Beispiele für solche Forderungen und realisierte Städtevergleich sind u. a.

- das Urban Observatory des UN Centre for Human Settlements (Habitat),
- die Urban Statistics Data Base (USD) von EUROSTAT,
- der Indikatorenkatalog zur Raumbesichtigung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und Regionalstatistik der Statistischen Landesämter,
- der Forderungskatalog der Konferenz der Stadtentwick-

lungsplaner,

- der Indikatorenkatalog für die Lokale Agenda 21,
- der Indikatorenkatalog des Urban Audit.

Auf diese wachsenden politischen Anforderungen hat die Städtestatistik mit Unterstützung des Deutschen Städtetages bereits konstruktiv reagiert:

- Mit Blick auf die im städtischen Interesse liegenden Anforderungen der EU-Kommission hat sich die KOSIS-Gemeinschaft bei Urban Audit deutlich mehr engagiert, als es für einen reinen Datenlieferanten notwendig gewesen wäre. So ist es gelungen, der Forderung nach einer künftig unmittelbaren Beteiligung der Städte als Projektpartner (und nicht nur als Beobachtungsobjekte) Gehör zu verschaffen.
- EUROSTAT hat zur jährlichen Beratung der nationalen Statistischen Ämter auch die Vertreter der deutschen und der finnischen Städte eingeladen und Gelegenheit zum Vortrag ihrer Vorstellungen gegeben.
- Mit den Vertretern des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter in diesem Kreis konnte eine gemeinsame Stellungnahme zum Projekt eines städtestatistischen Indikatorenkataloges (Anite) abgegeben werden.
- Unter der Moderation des BBR wurde ein Projektvorschlag zur Schaffung einer durchgängigen Datenbasis vom Stadtteil bis zur Region in einem Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik erarbeitet, der nun dem Statistischen Ausschuss des Deutschen Städtetags und der Konferenz der Amtsleiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Zustimmung vorliegt. Dieses Vorhaben schließt auch an die Innerstädtische Raumbesichtigung (IRB) an und wird mit der Vermarktungsorganisation der KOSTAT-DST GmbH zu verknüpfen sein.
- Vor allem wurde die grundlegende Modernisierung städtevergleichender Datensammlung und Datenangebote im Projekt „interkommunale statistische Datenbasis“ (ICOSTAT) beschlossen.

Im Hinblick auf all diese zielführenden Aktivitäten hat die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit nicht nur Daten an Brüssel abgeliefert, sondern diese Daten auch selbst zur weiteren Verwendung im Rahmen des städtevergleichenden Datenangebotes erfasst. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang auch die arbeitsteilige Organisation in der KOSIS-Gemeinschaft gewesen, die sich in der angestrebten Organisation des ICOSTAT-Projektes wieder findet, mit dem der Städtevergleich im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden und in der Vergleichenden Großstadtstatistik durch inhaltlichen und technischen Umbau zu einem modernen städtevergleichenden statistischen Informationssystem gewandelt werden soll.

Organisation des Urban Audit

Die für die europäische Regionalpolitik zuständige Generaldirektion Regio hat auf der Basis verschiedener Vorarbeiten 1998 einen Dienstleistungsauftrag an das belgisch-britische Konsortium ERECO/ECOTEC erteilt, innerhalb von 12 Monaten einen auf Indikatoren zur Lebensqualität basierenden Vergleich von 58 ausgewählten europäischen Großstädten (vgl. Übersicht 3) durchzuführen und dafür eine entsprechende Datenbank aufzubauen. Ein Netz von nationalen Korrespondenten sollte die Daten in den beteiligten Städten einsammeln. Die amtliche Statistik war an dem Pilotvorhaben nicht beteiligt. In Deutschland war das Deutsches Institut für Urbanistik der beauftragte Korrespondent, das seinerseits den KOSIS-Verbund in die Abwicklung einschaltete. Die beteiligten Städte bildeten eine KOSIS-Gemeinschaft, die von der Stadt Nürnberg betreut wurde und mit dem Deutsches Institut für Urbanistik einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat.

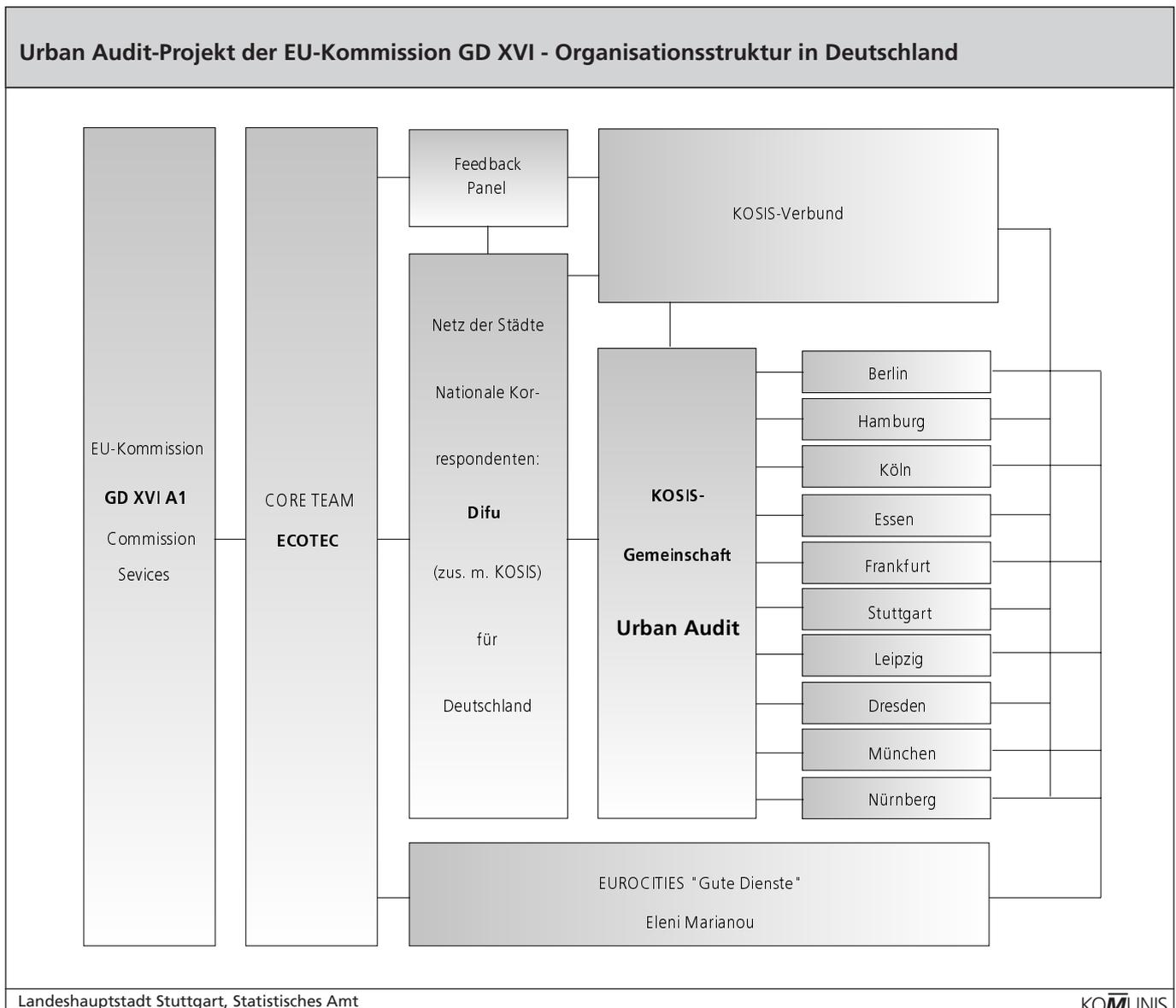
Die komplizierte Organisation des Projekts zeigt folgendes Schaubild (vgl. Übersicht 1), das auch verdeutlicht, dass zwi-

schen den Städten und der EU-Kommission keine direkten Vertragsbeziehungen bestanden. Dies muss bei der Fortsetzung des Projektes geändert werden.

Folgende deutschen Städte wurden von der EU-Kommission ausgewählt und waren beteiligt:

- | | |
|-----------|-----------|
| Berlin | Köln |
| Dresden | Leipzig |
| Essen | München |
| Frankfurt | Nürnberg |
| Hamburg | Stuttgart |

Von allen Städten wurden auch Daten für Stadtteile abgefragt, und bei Frankfurt und Stuttgart auch solche für das verdichtete Umland. Während die Abgrenzung der Stadtteile den Städten überlassen blieb, wurde für die Region eine an der Siedlungsdichte festgemachte Abgrenzung fest vorgegeben. Diese am Kriterium Siedlungsdichte ausgerichtete räumliche Abgrenzung sorgte für Konflikte mit einigen betroffenen Städten, die übereinstimmend auf funktionale Abgrenzung drängten.



Erwartete Ergebnisse des Pilotprojekts Urban Audit

Die in den Ausschreibungsspezifikationen geforderten Ergebnisse sind:

- ein Audit je Stadt,
- ein vergleichender Abschnitt, in dem alle Städte für die einzelnen Indikatoren zueinander in Beziehung gebracht werden,
- ein Städteaudit-Handbuch, das den Städten im Anschluss zur Verfügung gestellt werden kann.

Öffentlich verfügbar sollen folgende Produkte sein:

- Das Jahrbuch - eine komprimierte Analyse, stadtbezogene Zusammenfassungen und Vergleichstabellen in Englisch und Französisch.
- Das Handbuch - ein Leitfaden für die Städte, die derzeit und in Zukunft am Urban Audit teilnehmen. Es enthält Listen mit den verwendeten Datenquellen in Englisch und Französisch.
- Die Website - mit weiteren detaillierten Ergebnissen bezogen auf Stadt, größere Gebietseinheit und Stadtteil. Karten zur Landnutzung und Bevölkerungsdichte; eine Bi-

bliographie mit Anmerkungen, Möglichkeit zum Herunterladen des Jahrbuchs und des Handbuchs sowie Hyperlinks zu vielen anderen Sites.

Weiter will die Kommission bereitstellen:

- Eine Städteübersicht der Ergebnisse.
- Ergebnisse von Interviewererhebungen der persönlichen Sicht.
- Eine Übersicht über die (berücksichtigten und nicht berücksichtigten) Indikatoren.
- Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Datenverfügbarkeit für die berücksichtigten Indikatoren.
- Eine Datenbank, auf deren Inhalt zugegriffen werden kann.
- Das Arbeitsprogramm mit Empfehlungen für die Kommission.

Weiteres Vorgehen

Die Kommission stellt die Ergebnisse des Urban Audit ab Frühsommer 2000 bereit. Sie können dann im Internet benutzt werden (vgl. Übersicht 2).

86



Übersicht 2: Internet-Startseite des Urban Audit-Projektes

Eine Auftaktveranstaltung für die „zweite Runde“ des Urban Audit in der die Arbeiten fortgeführt werden sollen, die ursprünglich in diesem Zusammenhang geplant waren, wird voraussichtlich im September stattfinden.

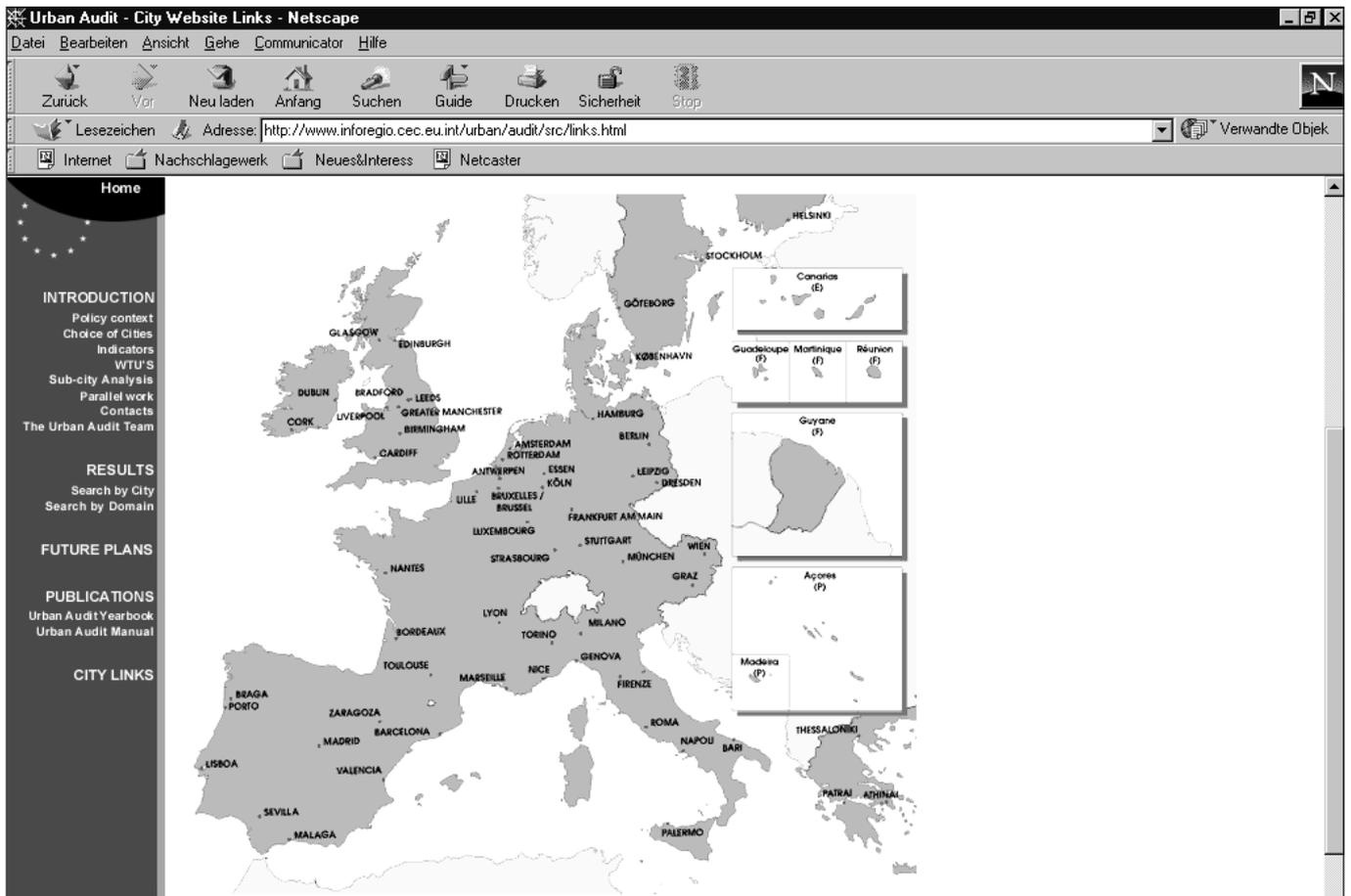
Die Städtestatistik muss diese Zeit nutzen und bis zur Sommerpause ihre Vorstellungen zu den anstehenden Projekten, einschließlich des Urban Audit, präzisieren, Projektschritte planen und Schritte zu ihrer Realisierung unternehmen. Es empfiehlt sich, die entsprechenden Bemühungen zwischen den anstehenden Projekten zu bündeln. Danach bietet sich folgende Gruppierung der anstehenden Aufgaben an:

- Erstens, die Bildung fachlicher Gruppen zur Bestimmung der Datenkataloge, Klärung der Datenquellen und Festlegung der Definitionen. Bei letzterem kann u. a. auf den Definitionenkatalog der Bundesstatistik, auf die Arbeiten

des BBR und auf die Ansätze im Anite-Projekt von EUROSTAT zurückgegriffen werden.

- Zweitens müssen parallel dazu die Indikatoren festgelegt werden, für die die Basisdaten bereitgestellt werden sollen. Ansatzpunkte hierfür sind neben Urban Audit die Indikatoren des Urban Observatory, des Anite Projekt, der OECD, der europäischen Umweltagentur, der Raumbewachung des BBR, der Konferenz der Stadtentwicklungsplaner und der Lokalen Agenda 21.
- Drittens schließlich sollte sich eine Gruppe mit geeigneten regionalen Abgrenzungen auseinander setzen und dabei auch die Bemühungen in anderen europäischen Ländern berücksichtigen.

Die deutsche Städtestatistik hat hier nicht nur eine fachliche, sondern auch eine wichtige Koordinations- und Integrationsaufgabe zu leisten, bei der sie auf die Unterstützung des DST zählen kann.



Übersicht 3: Internet-Seite mit der geographischen Verteilung der 58 Auswahlstädte

* Klaus Trutzel ist Leiter des Amtes für Stadtforschung und Statistik in Nürnberg und Vorsitzender des KOSIS-Verbandes.